

# Niederdeutsches Wort

KLEINE BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN MUNDART-  
UND NAMENKUNDE

herausgegeben von  
WILLIAM FOERSTE

Band 1  
1960



VERLAG ASCHENDORFF · MÜNSTER

DAS NIEDERDEUTSCHE WORT erscheint als Organ des Westfälischen Wörterbuch- und Flurnamenarchivs in Münster (Westfalen) mit Unterstützung des Westfälischen Heimatbundes und des Seminars für Niederdeutsche und Niederländische Philologie der Universität Münster jährlich in zwei Heften von insgesamt etwa 100 Seiten.

BEITRÄGE (auf einseitig beschriebenen Blättern), Zusendungen von Veröffentlichungen zur Anzeige im Rahmen der *Chronik* und alle das *Niederdeutsche Wort* betreffenden Anfragen und Mitteilungen sind zu richten an den Herausgeber Prof. Dr. W. FOERSTÉ, Münster (Westf.), Domplatz 20.

Inhalt des 1. Bandes (1960)

ANDERSSON, THORSTEN	Nordische Mundartwörterbücher . . . . .	101
ANGERMANN, GERTRUD	Niederdeutsch-lippisches Sprachgut im Wortschatz einer Lehrerfamilie . . . . .	49
BURGHARDT, WERNER	Der Flurname Wone, Waune, Wuhne . . . . .	77
DITMAIER, HEINRICH	Esch. Verbreitung und Bedeutung . . . . .	21
FOERSTE, WILLIAM	Pökel . . . . .	11
	Die Tiernamen Frosch und Kröte . . . . .	13
	Mundartwörterbücher Niederdeutschlands und der angrenzenden Gebiete . . . . .	32
	Chronik . . . . .	88
HARTIG, JOACHIM	Quellen für die Flurnamensammlung in Westfalen 26/82	
Herausgeber	Zum Geleit . . . . .	1
	Allgemeines Abkürzungsverzeichnis. . . . .	44
	Berichtigungen und Nachträge zu den Wörterbuch- und Abkürzungsverzeichnissen . . . . .	114
	Gesamtregister der abgekürzten Wörterbuchtitel .	115
MÖLLER, REINHOLD	Schwarzbrot 'Pumpernickel' . . . . .	4
NÖRRENBURG, ERICH	Frau Grete Velmelage zu ihrem 80. Geburtstage .	87
SCHMIDT, MARIA	Der münsterische Gadem des 16.—18. Jahrhunderts	75
SMET, GILBERT DE	Zum Lemgoer Wortschatz um 1590. . . . .	68
TOORN, M. C. VAN DEN	Verzeichnis der niederländischen und flämischen Mundartwörterbücher. . . . .	40
WORTMANN, FELIX	Hinweise und Ratschläge für die Schreibung des Plattdeutschen in Westfalen . . . . .	2/80
WURMBACH, ANNEMARIE	Kraut 'Sirup, Obstbrei' . . . . .	7



## ZUM GELEIT

*Der Plan zur Herausgabe der vorliegenden Blätter entsprang dem Bedürfnis nach einem Mitteilungs- und Nachrichtenblatt für unsere ebrenamtlichen Sammler und Mitarbeiter am Westfälischen Wörterbuch- und Flurnamen-Archiv. Wir möchten dadurch die Verbindung mit diesem weit über Stadt und Land verstreuten Kreis aktiver Heimatfreunde pflegen und ihnen zugleich für ihre unentbehrliche Mitarbeit eine bescheidene Gegengabe anbieten. Die kleinen Beiträge zur niederdeutschen Mundart- und Namenkunde, die wir in diesen Blättern zu veröffentlichen gedenken, sollten aber nach unserer Vorstellung nicht nur dem Liebhaber des Niederdeutschen, sondern auch dem Sprachforscher Anregung bieten, so daß wir zugleich den Interessen des Heimatfreundes und denen des Wissenschaftlers gerecht zu werden hoffen.*

## Hinweise und Ratschläge für die Schreibung des Plattdeutschen in Westfalen

Es gibt viele Leute, die zu Hause immer platt sprechen. Wenn sie aber ein plattdeutsches Buch lesen sollen, klappen sie es bald wieder zu, weil ihnen das Lesen zuviel Mühe macht. Die Schreibweise ist ihnen zu ungewohnt. „Wu datt schrieppen wätt, dat weet ick nich“, habe ich oft gehört, wenn man mir ein plattdeutsches Wort gesagt hatte. Man meint eben, genau wie im „Düütsken“ gäbe es auch im Plattdeutschen eine feste Regel, die man kennen muß, wenn man „richtig“ schreiben will. Dem ist aber nicht so. Jeder kann schreiben, wie er will. Wer aber vernünftig ist, wird möglichst so schreiben, daß es jeder leicht lesen kann. Hochdeutsch zu lesen ist leicht, weil man's gelernt hat und weil man's gewohnt ist. Daher ist es am besten, sich möglichst an die hochdeutsche Schreibung anzuschließen, vor allem keine ungewohnten Zeichen und Buchstaben zu gebrauchen, sondern sich mit den gewöhnlichen Buchstaben zu begnügen. Das ist auch schon deshalb angebracht, weil die Druckereien die besonderen Zeichen meistens nicht haben. Auf den Schreibmaschinen finden sie sich erst recht nicht.

Nun gibt es aber wohl in jeder Mundart Laute, die das Hochdeutsche nicht hat, und diese oft so merkwürdigen Gebilde sind meistens gerade der Stolz der Mundartliebhaber. Ein Sauerländer oder ein Ravensberger wird nicht gerne auf seine vielen Zwielaute verzichten und so schreiben, als ob er ein Münsterländer wäre oder gar von der holländischen Grenze stammte. Es entspräche auch gar nicht dem Zweck und der Absicht dieser Zeitschrift, alle diese Zwielaute und andere Besonderheiten der einzelnen Ortsmundarten unter den Tisch fallen zu lassen. Uns kommt es ja gerade darauf an, zu erfahren, wie das Wort hier und wie es da ausgesprochen wird.

In Zeitungen, Zeitschriften und Kalendern wird das Plattdeutsche oft sehr schlecht wiedergegeben. Es sollen deshalb denen, die plattdeutsch schreiben wollen, einige Hinweise gegeben werden, worauf sie zu achten haben. An Beispielen soll ihnen zugleich ein Einblick in die Vielfalt der westfälischen Mundarten gegeben werden. Ich denke, daß auf diese Weise jeder am leichtesten erkennt, wie er seine eigene Aussprache am zutreffendsten schreiben kann. Es sei hier angefangen mit den langen Selbstlauten und den Zwielauten. Ohne

auf alle Feinheiten der Aussprache einzugehen, versuche ich mit den gewöhnlichen Buchstaben die hauptsächlichsten Aussprachen einiger Wörter wiederzugeben.

Z. B. heißt das hochdeutsche Wort „steif“ auf Platt:

*stief* mit einfachem langen *i*. So in der westlichen Grafschaft Mark, im Münsterland und weiter im Norden.

*styif* mit einem langen *i*, dessen Anfang schon fast wie *e* lautet. So z. B. vielfach im östlichen Münsterland gesprochen, überhaupt oft auf der Grenze zu dem folgenden

*steyf* *e* mit folgendem *i* (nicht wie das hochdeutsche *ei*). So im größten Teil des Sauerlandes und Ostwestfalens.

*stüif* in Teilen des Paderborner Landes und des Kreises Brilon.

*stief* fast wie hochdeutsch „steif“, nur etwas heller. In einigen Orten des Kreises Höxter.

So wird die Aussprache von Westen nach Osten immer breiter: *ie, yi, ey, äi, ei, (ai)*. Der Anfang des Zwielautes wird von seinem Ende, dem *i*, immer stärker abgehoben. Daraus schließen die Sprachforscher, daß man im Osten des Paderborner Landes, etwa an der Oberweser, früher angefangen hat, ein langes *i* wie einen Zwielaute auszusprechen als weiter westlich. Dieser erst noch ganz enge Zwielaute (etwa *yi*) ist dann im Laufe der Zeit, etwa im 17., 18., 19. Jahrhundert, immer breiter geworden über *ey, äi* zu *ei (ai)*. Je weiter nach Westen, desto mehr hat man noch am Alten festgehalten.

Nun gibt es aber manche Gegenden in Westfalen, in denen runden die Leute die Lippen beim Sprechen etwas. Sie sagen deshalb statt

*steyf*

*stöif* mit *ö* oder dumpfem *e* am Anfang. (Für *y* kann ich hier *i* schreiben). So z. B. stellenweise im Kreise Iserlohn und Höxter. Statt *stöif* wird auch wohl

*stüif* gesprochen. Aus einem solchen *stüif* ist dann schon mancherorts

*stoif* geworden, z. B. stellenweise im Kreise Soest, Meschede, Höxter. Ich würde hier, obwohl der Laut dem hochdeutschen *eu* entspricht, nicht *steuf* schreiben, weil diese Schreibung es nur schwerer macht, das Wort zu verstehen. Bei *stoif* wird der Leser eher an „steif“ erinnert, als wenn er *steuf* liest.

Wieder andere Gegenden sprechen statt *steyf*  
*stüif* so besonders in Lippe. Dies *stüif* ist aber meistens schon zu  
*stüif* geworden, z. B. in der Gegend Soest-Meschede und Ravens-  
berg-Lippe. Auch hier haben wir *yi*, *üi*, *ui* nacheinander. Wo  
man *stüif* spricht, hat man früher angefangen, einen Zwielauf  
zu sprechen als im *stüif*- und erst recht als im *stüif*-Gebiet.

Nun wäre noch eine sonderbare Aussprache zu nennen. In Lippe  
sagt man mancherorts

*stüif* d. i. ein *ü* mit einem dumpfen *e* dahinter. Früher lautete das  
Wort hier auch *stüif*. Doch dann hat man angefangen, das *i* am  
Ende des Zwielautes nicht mehr deutlich auszusprechen. So  
ist es zu einem dumpfen *e* geworden. Manchmal wird dies  
sogar wie *u* ausgesprochen, so daß unser Wort dann  
*stüuf* lautet.

Wie in diesem Wort „steif“ wird das lange *f* in der Regel auch in  
anderen Wörtern ausgesprochen, so in „beißen, Leib, Zeit, fleißig,  
mir, wir“, usw. (Wird fortgesetzt)

Münster

FELIX WORTMANN

### Schwarzbrot ‚Pumpernickel‘

Spricht man heute allgemein von Westfalen, so kommt unweiger-  
lich bald die Rede auf den Pumpernickel. Man versteht darunter ein  
grobes dunkelbraunes Brot aus geschrotetem Roggen. Dieses Brot  
wurde früher in weiten Teilen Westfalens auf den Höfen selbst  
gebacken. Der Teig mußte sehr lange säuern und das Kneten —  
nach vielen alten Berichten mit bloßen Füßen — war eine mühselige  
Arbeit. Bis zu 24 Stunden blieb das Brot im Backofen. Das fertige  
Brot hatte dann oft das stattliche Gewicht von 40, in einigen Fällen  
auch von 60 Pfund. Unter dem Namen Pumpernickel ist diese Brot-  
art heute in ganz Deutschland bekannt. Meist wird es nun in kleinen  
Packungen fertig geschnitten gekauft und dient als Delikateßbrot;  
selbst gebacken wird es wohl kaum noch. Früher war es jedoch in  
einem großen Gebiet Westfalens das tägliche Hauptbrot. Hier sagte  
man dazu aber nicht *Pumpernickel* sondern *Swattbrot* oder einfach

- 90 S. KLEEMANN, *Beiträge zu einem nordthüringischen Idiotikon*. Gymnasial-Programm Quedlinburg 1882 [KLEEMANN].
- 91 R. JECHT, *Wörterbuch der Mansfelder Mundart*. Görlitz 1888 [JECHT].
- 92 L. HERTEL, *Thüringer Sprachschatz. Sammlung mundartlicher Ausdrücke aus Thüringen, nebst Einleitung, Sprachkarte und Sprachproben*. Weimar 1895 [HERTEL].
- 93 O. KIESER, *Aus dem Volksmund der Heimat. Wörterbuch der Dübener Mundart und angrenzender Gebiete*. = Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde der Kreise Bitterfeld und Delitzsch, 16 [KIESER].
- 94 K. BRUNS, *Volkswörter der Provinz Sachsen [Torgauer Gegend] nebst vielen geschichtlich merkwürdigen Ausdrücken der sächsischen Vorzeit*. 2. Auflage, Halle 1916 [BRUNS].

Münster

WILLIAM FOERSTE

## Verzeichnis der niederländischen und flämischen Mundartwörterbücher

### GRONINGEN:

- 1 M. T. LAURMAN, *Proeve van kleine taalkundige bijdragen tot beter kennis van de tongval in de Provincie Groningen*. Groningen 1822, XII—150 S. [LAURMAN].
- 2 H. MOLEMA, *Woordenboek der Groningsche volkstaal in de 19e eeuw*. Winsum 1887, VIII—583 S. [MOLEMA].
- 3 A. A. GANDERHEYDEN, *Groningana. Supplement op H. Molema's Woordenboek der Groningsche volkstaal*. Winsum 1897, XXI—84 S. [GANDERHEYDEN].
- 4 K. TER LAAN, *Nieuw Groninger Woordenboek*, met kaarten en platen van JOHAN DIJKSTRA e. a. Tweede druk, Groningen-Djakarta 1952, XXXXVIII—1137 S. [TER LAAN].
- 5 F. G. SCHURINGA, *Het dialect van de Veenkoloniën*. Groningen en 's-Gravenhage 1923. [SCHURINGA].

### DRENTE:

- 6 J. BERGSMA, *Woordenboek bevattende Drentsche woorden en spreekwijzen*. Groningen 1906, bis *guut* (nicht weiter erschienen), 72 S. [BERGSMA].
- 7 A. SASSEN, *Het Drents van Ruinen*. Teksten en studiën nr XIII, Assen 1953, 387 S. [SASSEN].

### OVERIJSEL:

- 8 *Het Dumber-bandschrift, Idioticon van het Overijsels in het einde der achttiende eeuw*, samengesteld door GERHARD DUMBAR, HERMAN SCHOLTEN en JAN AREND DE VOS VAN STEENWIJK. Uitgegeven door H. L. BEZOEN. Deventer 1952, VIII—56 S. [DUMBAR-Hs.].
- 9 J. H. HALBERTSMA, *Woordenboekje van het Overijselsch. Proeve*. Overijsselsche Almanak voor Oudheid en Letteren 1836, Deventer 1835 (ohne Paginierung) [HALBERTSMA].
- 10 J. H. GALLÉE, *Woordenboek van het Geldersch-Overijselsch dialect*. 's-Gravenhage 1895, XXVII—77 S. [GALLÉE].

- 11 G. H. WANINK, *Twents-Achterboeks Woordenboek, benevens Grammatica*, met een inleiding van P. J. MEERTENS. Zutphen 1948, VI—220 S. [WANINK].
- 12 K. D. SCHÖNFELD WICHERS, *Woordenboek van het Rijssens dialect*. Ohne Ortsangabe 1959, 114 S. [SCHÖNFELD WICHERS].
- 13 W. DRAAIJER, *Woordenboekje van het Deventersch dialect*. 's-Gravenhage 1896, XXV—50 S. [DRAAIJER].
- 14 J. GUNNINK, *Het dialect van Kampen en omstreken*. (Diss. Amsterdam) Kampen 1908, 253 S. [GUNNINK].
- 15 P. J. MEERTENS, en L. KAISER, *Het eiland Urk*, Onder leiding van —. Publicaties van de Stichting voor het Bevolkingsonderzoek in de drooggelegde Zuiderzeepolders No. 9, Alphen aan den Rijn 1942, XVI—506 S. [MEERTENS-KAISER].

#### GELDERLAND:

- 10 GALLÉE, siehe oben unter Overijsel.
- 11 WANINK, siehe oben unter Overijsel.
- 16 W. VAN SCHOTHORST, *Het dialect der Noord-West-Veluwe*. (Diss. Utrecht) Utrecht 1904, VII—251 S. [SCHOTHORST].
- 17 L. BOSCH, *Beknopt Heerder Woordenboek*. Huizen (NH) o. J., 151 S. met supplement 8 S. [BOSCH].
- 18 J. BROEKHUYSEN, *Studies over het dialect van Zelhem in de Graafschap Zutfen*. (Diss. Utrecht), Groningen-Djarkata 1950, VII—168 S. [BROEKHUYSEN].
- 19 M. BRUIJEL, *Het dialect van Elten-Bergb*. Utrecht 1901, 122 S. [BRUIJEL].
- 20 A. VAN DE WATER, *De volkstaal in het Oosten van de Bommelerwaard*. (Diss. Leiden) Utrecht 1904, 167 S. [VAN DE WATER].

#### NOORD-HOLLAND:

- 21 J. BOUMAN, *De volkstaal in Noordholland inhoudende eene lijst van woorden die in deze provincie meer of minder gebruikelijk zijn*, met een voorwoord van P. LEENDERTZ Wz. Purmerend 1871, IV—118 S. [BOUMAN].
- 22 G. J. BOEKENOOGEN, *De Zaanse volkstaal, Bijdrage tot de kennis van den woordenschat in Noord-Holland*. Leiden o. J., 1368 Spalten [BOEKENOOGEN].
- 23 S. KEYSER, *Het Tessels. Inleiding, vocabulaire en teksten*. Nieuwe Noord- en Zuidnederlandse dialectbibliotheek II, Leiden 1951, 250 S. [KEYSER].
- 24 J. C. DAAN, *Wieringer land en leven in de taal*. Publicaties van de Stichting voor het Bevolkingsonderzoek in de drooggelegde Zuiderzeepolders No. 16, Alphen aan den Rijn 1950, XXIV—414 S. [DAAN].
- 25 G. KARSTEN, *Het dialect van Drechterland*. 2 Bde, Purmerend 1931—1934, VII—207 und 210 S. [KARSTEN].
- 26 J. DE VRIES AZ., *Westfriesche woorden*. N. Niedorp 1909 [DE VRIES, WESTFR.].
- 27 K. KUIPER en G. NOBEL, *Schets van het Westfriesche dialect*. Warmenhuizen 1952 [KUIPER-NOBEL].

#### ZUID-HOLLAND:

- 28 G. S. OVERDIEP, *Woordenboek van de volkstaal van Katwijk aan Zee*, met medewerking van C. VARKEVISSER. Voor den druk bezorgd door G. A. VAN ES. Antwerpen 1949, 107 S. [OVERDIEP].
- 29 A. OPPREL, *Het dialect van Oud-Beierland*. Dialect-Bibliotheek III, 's-Gravenhage 1896, bzw. Deventer o. J. [OPPREL].
- 30 M. A. VAN WEEL, *Het dialect van West-Voorne*. (Diss. Amsterdam) Leiden 1904, XI—165 S. [VAN WEEL].

ZEELAND:

- 31 HA. C. M. GHIJSEN, *Woordenboek der Zeeuwsche dialecten, bijeengebracht door de Zeeuwsche Vereniging voor Dialectonderzoek*. Afl. I (A-H), Den Haag [1959], XXVIII—368 S. [GHIJSEN].
- 32 J. DEK, *Het Kruiningensch dialect, met een voorwoord van Prof. Dr. JAC. VAN GINNEKEN*. Middelburg 1928, 124 S. [DEK].

NOORD-BRABANT:

- 33 J. H. HOEUFFT, *Proeve van Bredaasch Taal-eigen. Met een aanhangsel*. Breda 1836—1838 [HOEUFFT].
- 34 W. G. J. A. JACOB, *Het dialect van Grave*. (Diss. Utrecht) 's-Hertogenbosch 1937, XI—125 S. [JACOB].
- 35 A. P. DE BONT, *Dialekt van Kempenland. Meer in het bijzonder d'Oerse taal. Deel II, Vocabularium*. Assen 1948ff. Taalkundige Bijdragen van Noord en Zuid, bisher IX und XIII. [DE BONT].

LIMBURG:

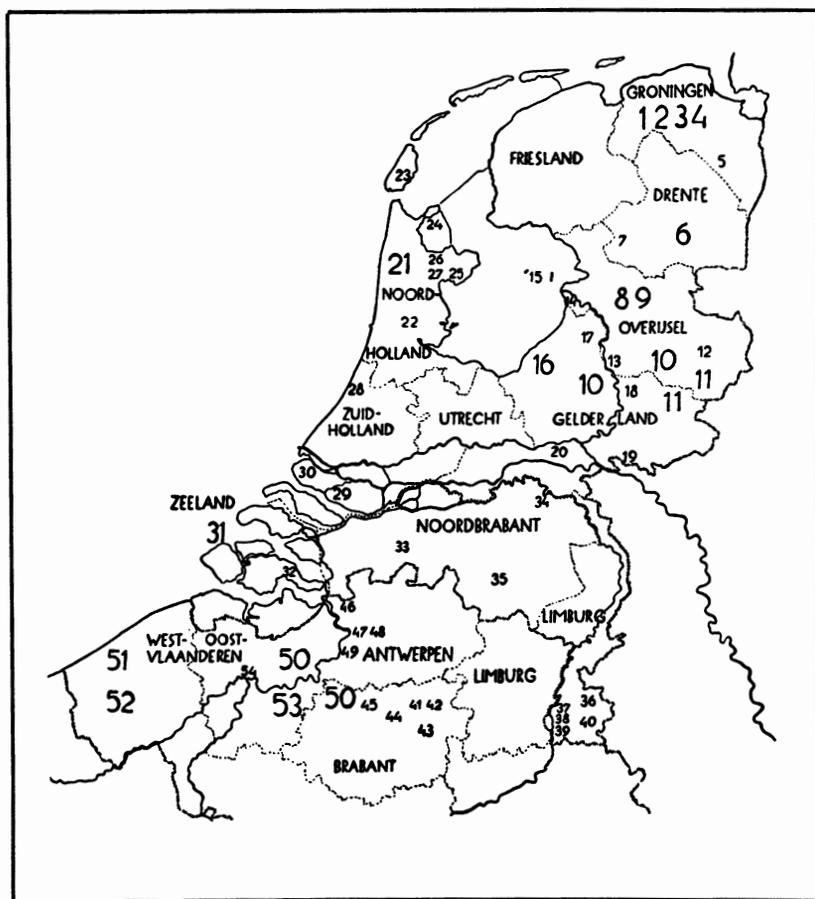
- 36 J. JONGENEEL, *Een Zuid-Limburgsch Taaleigen. Proeve van vormenleer en woordenboek der Dorpspraak van Heerle, met taal- en geschiedkundige inleiding en bijlagen*. Heerle 1884, XXVII—120 S. [JONGENEEL].
- 37 J. H. H. HOUBEN, *Het dialect der Stad Maastricht*. Maastricht 1905 [HOUBEN].
- 38 C. BREULS, *Vademecum handelend over het Maastrichts dialect*. Verbeterde en uitgebreide editie. Maastricht 1914, 135 S. [BREULS].
- 39 H. J. E. ENDEPOLS, *Woordenboek of diksjenaer van 't Mestreechs*. Met tekeningen van WILLEM HOFHUIZEN. Maastricht 1955, XXX—562 S. [ENDEPOLS].
- 40 TH. DORREN, *Woordenlijst uit het Valkenburgsch Plat, met etymologische en andere aantekeningen*. 2e druk 1928 (ohne Ortsangabe), 208 S. [DORREN].

BRABANT (BELGIEN):

- 41 J. F. TUERLINCKX, *Bijdrage tot een Hagelandsch Idiotikon*. Uitgave der Zuidnederlandse Maatschappij voor Taalkunde, Gent 1886, XII—758 S. [TUERLINCKX].
- 42 D. CLAES, *Bijvoegsel aan de Bijdrage tot een Hagelandsch Idioticon, gedeeltelijk volgens onuitgegeven aantekeningen van J. F. TUERLINCKX*. Kon. Vlaamsche Academie van Taal- & Letterkunde, Gent 1904, XXIII—298 S. [CLAES].
- 43 A. RUTTEN, *Bijdrage tot een Haspengouwsch Idioticon*. Uitgave der Zuidnederlandse Maatschappij voor Taalkunde, Antwerpen 1890, XVI—318 S. [RUTTEN].
- 44 L. GOEMANS, *Lewenssch Taaleigen. Woordenboek. Deel I (A-F), Deel II (G-Z)*. Kon. Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde, Reeks VI, 59, Brussel 1936 bzw. Tongeren 1954, XV—483 S. [GOEMANS].
- 45 R. FONCKE, *Uit het Mechelsch dialect*. Mechelen 1922 [FONCKE].

ANTWERPEN:

- 46 J. GOOSSENAERTS, *De taal van en om het landbouwbedrijf in het Noordwesten van de Kempen. Een taal-, vak-, geschied-, beem- en volkskundige bijdrage tot de*



### Niederländische und flämische Mundartwörterbücher

*Nederlandse woordenschat*. Kon. Vlaamse Academie voor Taal- en Letterkunde, Reeks VI. Nr. 76, Gent 1956—1958, CII—1094 S. [Goosse-Naerts].

- 47 P. J. CORNELISSEN en J.-B. VERVLIEET, *Idioticon van het Antwerpsch dialect (Stad Antwerpen en Antwerpsche Kempen)*. Met Aanhangsel 3 Bde, Gent 1899—1906; Bd. I A-L (1899), Bd. II M-Z (1900), Bd. III Aanhangsel (1906), X—2272 S. [CORNELISSEN-VERVLIEET].
- 48 (P) J. CORNELISSEN, *Idioticon van het Antwerpsch dialect*. Bijvoegsel 3 Bde, Turnhout 1936—1939 [CORNELISSEN, Bijvoegsel].
- 49 A. JOOS, *Waausch Idioticon*, met de medehulp van veel taalminnende Wazenaars. Gent-Sint-Niklaas 1900, 843 S. [Joos].

VLAANDEREN:

- 50 L. W. SCHUERMANS, *Algemeen Vlaamsch Idioticon*, uitgegeven op last van het Taal- en Letterlievend Genootschap Met Tijd en Vlijt. Leuven 1865—1870; *Bijvoegsel aan het Algemeen Vlaamsch Idioticon*. Leuven 1883, XIX—405 S. [SCHUERMANS].
- 51 L. L. DE BO, *Westvlaamsch Idioticon*, heruitgegeven door J. SAMYN. Gent 1892, X—1335 S. [DE BO].
- 52 G. GEZELLE, *Loquela*, tot woordenboek omgewerkt door J. CRAEYNST. Amsterdam 1907, IV—668 S. [LOQUELA].
- 53 I. TEIRLINCK, *Zuid-Oostvlaandersch Idioticon*. 3 Bde, Gent 1908—1922, Bd. I A—G 523 S., Bd. II H—Q 423 S., Bd. III R—Z 394 S. [TEIRLINCK].
- 54 L. LIEVEVROUW-COOPMAN, *Gents woordenboek. I (A—M); II (N—Z)*. Kon. Vlaamse Academie voor Taal- en Letterkunde, Reeks VI, 68, Antwerpen 1950—1955, 2 Bde 1843 S. [LIEVEVROUW-COOPMAN].

Münster

M. C. VAN DEN TOORN

## Algemeines Abkürzungsverzeichnis

- A.: Akkusativ  
 adän.: altdänisch  
 Adj.: Adjektiv  
 Adv.: Adverb  
 ae.: altenglisch  
 afränk.: altfränkisch  
 afries.: altfriesisch  
 afrz.: altfranzösisch  
 ags.: angelsächsisch  
 ahd.: althochdeutsch  
 Ahd. Gl.: Die althochdeutschen Glossen, gesammelt und bearbeitet von E. STEINMEYER und E. SIEVERS. 1879—1922  
 aisl.: altisländisch  
 an.: altnordisch  
 ANF: Arkiv för Nordisk Filologi  
 as.: altsächsisch  
 aschw.: altschwedisch  
 awestf.: altwestfälisch  
 awn.: altwestnordisch  
 BACH: A. BACH, *Deutsche Namenkunde*, Bd. 1, 1 u. 2: *Die deutschen Personennamen*. Bd. 2, 1 u. 2: *Die deutschen Ortsnamen*. Bd. 3: *Sachweiser und Register*. 1952-56.  
 Bed.: Bedeutung  
 BN: Beiname  
 BzN: *Beiträge zur Namenforschung*  
 CAMPBELL: A. CAMPBELL, *Old English Grammar*. 1959